

Zwei Wochen Urlaub

KyxY/ HaxShi

Von Geisterkatze

Kapitel 16: Feinde für immer?

Tadaaaaaaaaaaaaa das 16 Kapi ^^

und sogar länger als das 15 ^^...

dafür hab ich mir doch hoffentlich eine Pause verdient.... die wirklich brauche, weil ich mich, mal wieder, auf Prüfungen vorbereiten muss.

Und danke für eure Kommiss ^^ *euch knuddel* ^^ wir sind nun bei 111 *gg*

Jetzt gehts los ^^

~~~~~ letzter abschnitt des letzten Kapis ~~~~~

„Dann geh du aber auch wieder schlafen.“ grummelte der Hase und kletterte in sein Zelt.  
>Oh man, der Hasenbraten hat recht, ich sollte mich wirklich wieder hinlegen, sonst kipp ich noch um.< überlegte der Kater, als er sich auch schon wieder vor seinem Zelt wieder fand.

Leise kletterte er wieder rein, versteckte die Tabletten, sein Trinken hatte er irgendwo stehen gelassen, und legte sich wieder hin, doch diesmal mit dem Rücken zu dem Grauhaarigen.

~~~~~ ende des letzten abschnittes ~~~~~ =^.^=

16.Kapi – Feinde für immer?

„Aufstehn! Aufstehn! Es gibt Frühstück.“ brüllte der Hase, vor den Zelten.

„Oh man schon?“ seufzte Yuki, während er sich den Schlaf aus den Augen rieb.

Er gähnte nochmal herzhaft und sah dann auf Kyos Seite und wunderte sich erst, weil er mit dem Rücken zu ihm lag.

„Hey Kyo, es gibt essen.“ wiederholte der Grauhaarige, Momijis Gebrülltes.

„Ich hab kein Hunger.“ murmelte der Kater schläfrig.

„Schon wieder nicht? Du hast seit gestern Morgen nichts mehr zu dir genommen.“ meinte die Ratte skeptisch.

„Und? Hast du ein Problem damit?“ fragte Kyo sarkastisch ohne sich umzudrehen.

„Ja. Weil dann muss ich annehmen, das du wahrscheinlich doch irgendwo Tabletten hast.“ antwortete Yuki ernst.

„Das kann dir doch egal sein.“ keifte der Orangehaarige ihn an, nachdem er sich nun doch umgedreht hatte.

„Es ist mir aber nicht egal. Wir sind Freunde.“ erklärte der Grauhaarige etwas lauter.

„Wir sind Freunde, auf Probe, vergess das nicht, aber vielleicht sollten wir das ganze doch vergessen. Wir sind nun mal zu verschieden.“ sagte Kyo und erhöhte ebenfalls seine Lautstärke.

Yuki sah ihn an, als hätte er ihn geschlagen und schluckte einen dicken Kloß runter.

„Also... vergessen wir... das ganze... wieder?“ fragte die Ratte mit belegter Stimme.

„Von mir aus gerne, das ganze war sowieso eine blöde Idee.“ meinte der Orangehaarige gereizt.

„Hey Yuki, Kyo? Schlafst ihr etwa noch?“ fragte Momiji vor dem Zelt seiner beiden Cousins.

„Nun gut, trotzdem werde ich mich nicht mehr gegen dich wehren, wenn du mich angreifst.“ erklärte die Ratte, machte das Zelt auf und verschwand nach draußen.

>Ihn muss ja sehr viel an der Freundschaft liegen, aber lieber so, als wenn er herauskriegt, das ich ihn liebe und er mich nie wieder ansieht, so können wir wenigstens noch miteinander reden.< seufzte Kyo in Gedanken, verkreuzte seine Arme hinter seinem Kopf und sah die Zeltdecke an.

„Kommt Kyo nicht mehr?“ fragte Hatori, als sich Yuki und Momiji auf ihre Plätze setzten.

„Er hat kein Hunger.“ erklärte der Grauhaarige, ohne ihn an zu sehen und öffnete seine Packung mit dem Essen drin.

„Schon wieder nicht?“ fragte der Somaarzt eher sich selbst und nahm sich in Gedanken schon mal vor, den Orangehaarigen zu untersuchen.

„Vielleicht hat er Liebeskummer.“ meinte Shigure fröhlich.

„Ja genau. Bestimmt denkt er gerade an dich und überlegt wie er es dir sagen kann.“ stimmte Aya lächelnd zu, bekam aber nur ein Kopfschütteln seitens Yuki.

„Wie nein?“ fragte die Schlange verwirrt.

„Wir... wir sind keine Freunde mehr.“ antwortete die Ratte stockend und sah von der Seite, wie Ayame vor schreck seine Essstäbchen fallen lies.

„Was? Aber wie... er... warum?“ brachte Aya nur raus und sah von seinen Bruder fraglich zu seinen Freunden hinüber, die wussten aber auch keine antwort und schauten ihn nur verwirrt an.

„Keine Ahnung... einfach so.“ sagte der Grauhaarige schulterzuckend.

Ein langes Schweigen folgte darauf hin nur, keiner wusste was zu sagen um die Ratte aufzumuntern.

„Ich geh Duschen.“ meinte Yuki plötzlich, er stand auf und verlies schnell den Platz.

„Da hab ich ihn wohl ganz falsch eingeschätzt.“ murmelte die Schlange und folgte schnell ihren Bruder, bevor der etwas Unüberlegtes machen konnte.

„Es tut mir so Leid für dich Yuki.“ sagte Aya, als er den Grauhaarigen eingeholt hatte, diesem rannen schon stumme Tränen die Wangen runter.

„D.. du kannst j.. ja nicht da.. dafür.“ entgegnete die Ratte schniefend.

Zusammen kamen sie endlich im Bad an, wo Yuki gleich seinen Bruder um den Hals fiel und hemmungslos anfang zu weinen, dieser war erst überrascht, tächelte ihn dann aber über den Rücken.

„Was... hab ich... ihn... d..denn nur ge..getan?“ schluchzte der Grauhaarige gegen Ayas Brust.

„... Ich weiß es nicht.“ meinte die Schlange traurig.

„Also das hat mich jetzt ehrlich gesagt total überrascht.“ erklärte Shigure, als Ayame und sein Bruder im Bad verschwunden waren.

„Ja. Sie haben sich doch so gut verstanden, warum ist jetzt auf einmal Schluss?“ fragte der Arzt, doch die Antwort blieb aus.

„Vielleicht hat Kyo, Yuki nur ärgern wollen. Mich hat er heute früh auch schon geärgert.“ meinte Momiji nachdenklich.

„Was? Tori, ich glaube wir sollten mal mit dem ‚Kätzchen‘ ein ernsthaftes Wort reden.“ sagte der Hund ernst.

„Ja find ich auch, aber erwähne nicht, das Yuki ihn liebt, keiner von uns darf das sagen, verstanden?“ fragte der Somaarzt in die Runde und bekam von allen Dreien ein Nicken.

„Sowas würde ich doch eh nie sagen Tori.“ meinte der Schriftsteller, während er mit Hatori zu Kyos Zelt ging.

„Nur zur Sicherheit.“ erklärte der Arzt und klopfte auf Shigures Schulter.

„Kyo. Wir wollen mal mit dir reden.“ wandte er sich an den verschlossenen Zelteingang, doch es kam keine Reaktion.

„Wir kommen jetzt rein, ob du willst oder nicht.“ seufzte der Hund und öffnete den Eingang.

„Was wollt ihr?“ keifte der Orangehaarige auch gleich, ohne sich zu rühren.

„Wie schon gesagt, mit dir reden.“ wiederholte Hatori und ging ins Zelt, wo er sich auf Yukis Schlafplatz setzte, der Hund gesellte sich neben ihn.

„Aha und über was?“ fragte Kyo gelangweilt.

„Erstmal... über Momiji, willst du uns da vielleicht was sagen?“ stellte der Schriftsteller die Gegenfrage.

„Über den Hasenbraten? Nichts was ich wüsste.“ meinte der Jüngere ehrlich.

„Er hat uns gesagt, das du ihn heute früh geärgert hast.“ half der Somaarzt ihn auf die Sprünge.

„Heute früh? Da hab ich ihn dran gehindert baden zu gehen.“ erklärte der Orangehaarige und zog seine Augenbrauen hoch.

„Oh, ehrlich?“ fragte der Hund nach.

„Ja, der wollte ca. drei Uhr morgens oder so schon Baden gehen.“ antwortete der Kater Augen rollend.

„Okay, dann entschuldigen wir uns dafür und reden nochmal mit Momiji, aber was ist mit Yuki?“ wollte Hatori wissen.

„Was soll mit dem sein?“ fragte Kyo, sah den beiden Erwachsenen aber nicht in die Augen.

„Warum willst du nicht mehr mit ihm befreundet sein?“ fragte der Schriftsteller seufzend.

„Darum.“ antwortete der Kater kurz und knapp.

„Erstens, ist darum keine antwort und zweitens, ihr habt euch doch sogut verstanden, also warum so plötzlich?“ fragte der Arzt ruhig.

„Zu erstens, noch so einer der ‚darum‘ nicht als antwort akzeptiert und zu zweitens, es geht euch nichts an.“ meinte der Orangehaarige und setzte sich auf, um abzuhausen, doch der Hund drückte ihn wieder zurück.

„Werd nicht so frech und antworte doch einfach.“ sagte Shigure ernst.

„Man, lasst mich doch in ruhe.“ keifte der Kater sie an und drehte sich mit dem Rücken zu ihnen.

„Kyo, warum?“ fragte der Schriftsteller nach einer Weile.

„Geht ihr dann, wenn ich es euch sage?“ stellte der Jüngere die Gegenfrage. Die beiden Schwarzhaarigen sahen sich kurz verwirrt an, um gleich wieder auf Kyos Rücken zu schauen.

„Ja, wir gehen dann.“ stimmte Hatori zu.

„Gut. Ich war damit eh nie einverstanden, das wir Freunde werden und er hat mich einfach nur genervt.“ erklärte der Orangehaarige, ohne sich umzudrehen.

„Das sah gestern aber nicht danach aus.“ meinte Shigure skeptisch.

„Und? Ich bin halt... ein guter Schauspieler.“ entgegnete der Kater schultern zuckend.

„Kyo, wir wissen alle das du immer gleich deine Meinung sagst, wenn dir was nicht passt, also hättest du Yuki doch gleich sagen können das du nicht mit ihm befreundet sein wolltest. Außer du wolltest es wirklich mal versuchen mit ihm befreundet zu sein oder du beabsichtigtest ihn zu ärgern.“ sagte der Schriftsteller langsam, aber bedacht. „Ich wollte ihn nicht ärgern!“ meckerte der Orangehaarige gleich los und sah nun doch Shigure wütend an.

„Aha, also wolltest du es wirklich versuchen.“ schlussfolgerte der Hund grinsend.

„Was? N... nein ich... ach lass mich in ruhe.“ meinte Kyo und wandte sich wieder von ihnen ab.

„Eins solltest du aber wissen, damit hast du ihn ganz schön verletzt.“ mischte sich der Somaarzt wieder ein.

„So, das wars eigentlich, jetzt ist der Hase dran.“ erklärte Shigure und kletterte aus dem Zelt.

„Kommst du?“ fragte er seinen Schatz, der sitzen geblieben war.

„Geh schon mal vor.“ Sagte Hatori lächelnd.

„Na gut. Bleib nicht zu lange weg.“ trällerte der Hund und suchte den Blondinen auf.

„Wieso bist du heute nicht zum Frühstück gekommen?“ fragte der Arzt und sah nun wieder auf Kyos Rücken.

„Hat kein Hunger.“ murmelte der Orangehaarige.

„Und das seit gestern Mittag?“ fragte der Schwarzhaarige weiter.

„Ja.“ antwortete der Kater kurz und knapp genervt.

„Du machst nicht gerade irgendwie eine Diät oder?“ wollte der Somaarzt skeptisch wissen.

„Nein. Könntest du jetzt bitte verschwinden? Ich möchte gerne schlafen.“ erklärte Kyo gähmend.

>Mhm, das hört sich nach Essstörung und Müdigkeit an... irgendwo hat ich das gelesen... mir fällt nur nicht ein wo.< grübelte der Ältere.

„Gut, aber ich komm nochmal darauf zurück.“ meinte Hatori, verschwand aus dem Zelt und schloss den Eingang wieder.

>Wie kommen die darauf das ich ihn ärgern wollte? ... naja auch egal, nun ist es eh vorbei, daran kann man nichts mehr ändern. Aber Hatori hat doch irgendwie gesagt, das ich ihn verletzt habe. Ihn muss ja ganz schön viel daran gelegen haben. Warum nur?< fragte sich der Orangehaarige in Gedanken.

„Aya, kann ich ab jetzt bei dir mit im Zelt schlafen.“ fragte Yuki, während sie zurück zum Zeltplatz schlenderten.

Der Grauhaarige fühlte sich ausgelaugt und müde. Er hatte den ganzen Kummer bei seinen Bruder heraus gelassen, die Folge war das er nun rot unterlaufende Augen hatte und sich leer fühlte.

„Ja, klar.“ antwortete die Schlange und strich ihn immer noch beruhigend über den

Rücken.

„Und... könntest du meine... Sachen aus... sein Zelt holen.“ fragte die Ratte nervös.

„Ja mach ich, du leg dich erstmal hin.“ sagte Ayame sanft.

„Danke.“ flüsterte der Grauhaarige heiser und ging zu Ayas Zelt um sich hinzulegen.

„Und wie geht's ihm?“ wollte Shigure wissen, als Yuki im Zelt verschwand.

„Miserabel.“ meinte der Langhaarige nur.

„Das kann ja noch ne tolle Woche werden.“ seufzte der Hund.

„Hoffen wir, das Kyo, Yuki nicht angreift. Er wird sich nämlich nicht mehr verteidigen.“ erklärte die Schlange ernst.

„Auch wenn er mit voller kraft angreift?“ fragte der Schriftsteller leicht erschrocken.

„Auch dann nicht.“ sagte Aya seufzend.

„Ich glaub das schafft er diese Woche eh nicht.“ mischte sich Hatori mit ein.

„Warum?“ fragten die beiden Freunde sofort.

„Kyo hat irgendwas, ich weiß zwar noch nicht was, aber das find ich noch heraus.“ erklärte der Somaarzt überlegend.

„Was für ein Urlaub.“ meinte der Hund sarkastisch.

„Keine Sorge, dich vergess ich nicht.“ flüsterte Hatori in Shigures Ohr.

„Ich hol mal Yukis Sachen aus dem Zelt.“ seufzte Ayame schwermütig.

„Schläft er jetzt bei dir?“ fragte der Schriftsteller nach.

„Ja, wenn er weiter bei Kyo bleiben würde, würde er garantiert daran zerbrechen.“ erklärte die Schlange und ging zu Kyos Zelt.

„Kyo, ich komm jetzt rein.“ sagte Aya davor, öffnete den Eingang und schlüpfte hinein.

„So lange du nicht reden willst.“ meinte der Orangehaarige, ohne sich von der Wand ab zu wenden.

„Nein, ich möchte nur Yukis Sachen holen.“ erklärte die Schlange und suchte alles zusammen.

„..... aha.“ Brachte der Kater nach einer Weile disinteressiert raus, biss sich aber die ganze Zeit auf die Unterlippe.

„Könntest du nicht vielleicht nochmal darüber nachdenken?“ fragte der Ältere, nachdem er alles zusammengepackt hatte.

Als keine Antwort kam, wollte die Schlange schon gehen, doch dann fing der Kater an zu sprechen.

„Nein, es ist besser so... für uns beide.“ meinte Kyo langsam und leise.

„Was ist denn daran gut? Ihr hattet euch so gut verstanden und jetzt geht das alles kaputt.“ erklärte Ayame ernst.

„Ich dachte du wolltest nicht reden, sondern nur seine Sachen abholen.“ fauchte der Kater gereizt.

„Ja schon...“ fing der Langhaarige an, wurde jedoch unterbrochen.

„Wieso holt er sich seine Sachen nicht selber ab? Ist er zu feige oder ist er eingeschnappt?“ fragte der Orangehaarige.

„Du hast echt keine Ahnung Kyo.“ meinte die Schlange und verschwand, mit dem ganzen Gepäck, wieder.

>//Toll gemacht Kyo.// Ich muss so fies sein, sonst kaufen sie es mir doch nicht ab!
//Aber gleich so fies?// Ja, gleich so fies!< meckerte sich der Kater in Gedanken selber an.

Er setzte sich leicht auf und kramte eine Packung aus seiner Tasche hervor.

Sein Blick fiel auf Yukis Seite, die nun vollkommen leer war.

>Juhuu, jetzt hab ich wieder mehr Platz.< dachte er sarkastisch.

Seufzend sah er auf die Verpackung, holte sich sechs Tabletten raus und schluckte sie

mit seiner letzten Flasche runter.

>///Mit wie vielen hast du angefangen und bei wie vielen bist du jetzt?//< hallte Yukis Stimme in Kyos Kopf, dieser sah auf die Packung.

>Oh Gott. Ich hab mit einer angefangen und bin jetzt schon bei sechs und das gerade mal in einer Woche! Ich bin doch nicht... süchtig nach den teilen oder? Also ich nehme sie nur dann, wenn mein Fuß weh tut... das heißt, ich bin nicht süchtig. Vielleicht abhängig, aber nicht süchtig.< stellte der Orangehaarige gedanklich klar und packte wieder alles weg.

>Vielleicht sollte ich trotzdem weniger nehmen.< meinte er und legte sich wieder hin, um zu schlafen.

„Yuki ich komm rein, okay?“ sagte Ayame, als er von Kyo kam und gleich zu seinem Zelt ging.

Er öffnete den Zelteingang und ging hinein.

Der Grauhaarige war eingeschlafen und bekam nicht mehr viel mit.

Die Schlange holte seine Sachen rein und verteilte sie im Zelt, bevor er wieder ging.

Betrübt setzte er sich auf seinen Stuhl, seine Freunde gesellten sich sofort neben ihm.

„Und was hat Kyo zu dir gesagt?“ wollte Hatori wissen.

„Das es besser für sie beide ist, keine Freunde zu sein.“ antwortete die Schlange leicht kopfschüttelnd.

„Das hat er gesagt? Oh man. Ich hoffe das hat nichts damit zu tun das er der Kater und Yuki die Ratte ist.“ seufzte Shigure.

„Ich hoffe es sehr, das es nicht daran liegt. Ich meine die beiden kamen so gut miteinander aus, das hat man doch schon daran gesehen das sie überhaupt nicht mehr gegen einander gekämpft haben, auch wenn ihr es ihnen verboten habt, das hätten sie normalerweise doch trotzdem gemacht.“ meinte Ayame seufzend.

„Stimmt, jetzt wo du es sagst, aber warum will Kyo nicht mit ihm befreundet sein?“ fragte Shigure in die Runde.

„Tja, ich befürchte das müssen wir heraus bekommen.“ erklärte Hatori ruhig.

„Mir wäre es lieber, wenn Yuki mich noch hassen würde, dafür aber mit Kyo befreundet.“ sagte die Schlange plötzlich.

„Was? Sag das nicht Aya. Du hast lange gebraucht um sein Vertrauen zu gewinnen, setzt das jetzt nicht aufs Spiel.“ meckerte der Schriftsteller.

„Hast ja recht Shi Chan, aber trotzdem, wo sie befreundet waren hat Yuki über das ganze Gesicht gestrahlt und jetzt...“ erklärte Ayame seufzend.

„Was ist, wenn ich schuld bin? Was ist, wenn ihn die Sachen abgeschreckt haben?“ fragte die Schlange erschrocken.

„Quatsch. Jetzt mach dich nicht irre Aya. Yuki hat doch gesagt das ihm die Sachen gefallen haben.“ beruhigte der Somaarzt ihn.

„Ja stimmt, hast auch recht.“ sagte die Schlange leicht nickend.

Sie schwiegen eine Weile, in denen sie Thoru und Momiji im Wasser beobachten.

„Glaubt ihr Kyo nimmt Drogen?“ fragte Hatori plötzlich.

„Was? Wie kommst du denn darauf?“ fragte Shigure verwirrt zurück.

„Naja, er hat kaum noch Hunger und er ist an dauernd müde, das sind paar Anzeichen für einige Drogen.“ erklärte der Arzt überlegend.

„Kyo und Drogen? Um Gotteswillen nein, also das kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen.“ meinte die Schlange ernst.

„Ich hab es doch schon gesagt Tori, dass das vielleicht am Wetter liegt.“ sagte der Hund seufzend.

„Ja vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Ich glaube eher das Zweite, weil das Wetter doch sehr angenehm ist.“ entgegnete der Somaarzt geduldig.

„Da hast du auch wieder recht.“ stimmte Shigure zu.

„Was meint ihr würde passieren, wenn ich Kyo sage das Yuki ihn liebt?“ fragte Ayame nachdenklich.

„Er würde dir nicht glauben.“ sagte Hatori bitter lächelnd.

„Oder er würde dich für verrückt erklären.“ meinte der Hund und klopfte Aya auf die Schulter.

„Ja, stimmt wohl.“ entgegnete die Schlange seufzend.

„Was stimmt?“ wollte ein neugieriger blonder Junge wissen.

„Das du ein kleiner Wassersüchtiger Hase bist.“ erklärte der Hund grinsend.

„Stimmt ja gar nicht.“ sagte der Blonde schmollend.

„Momiji, du hast doch gestern oder eher heute früh Kyo getroffen. Hast du gesehen was er gemacht hat?“ fragte der Somaarzt hoffend.

„Es sah aus als würde er nachdenken und er hatte was in der Hand, aber ich konnte nicht sehen was es war.“ antwortete der jüngste in der Runde.

„Okay, danke.“ sagte der Arzt langsam.

„Und wie geht es Soma Kun?“ wollte Thoru wissen.

„Nicht sehr gut, er möchte erstmal alleine sein.“ meinte die Schlange seufzend.

„Nein lieber nicht, wer weiß was ich da anstelle.“ sagte plötzlich der Grauhaarige und setzte sich auf einen Stuhl.

„Du bist wach? Wie geht’s dir?“ wollte Aya von seinen Bruder wissen und setzte sich neben ihm.

„Super.“ antwortete Yuki sarkastisch.

„Entschuldigung.“ murmelte Ayame leise.

„Dafür kannst du nichts. Danke das du meine Sachen geholt hast.“ meinte die Ratte etwas heiser.

„Gerngeschehen. Willst du ein Eis? Oder was zum Trinken? Du brauchst nur was zu sagen.“ erklärte die Schlange.

„Ne Flasche Wodka, Sake und Glühwein zum Besaufen bitte.“ bestellte Yuki herausfordernd.

„Ähm, ich glaub ich hab mich falsch ausgedrückt. Ich meinte solche Sachen die dir nicht Schaden.“ sagte Aya überrascht.

„Schade, na dann hab ich erstmal keinen Wunsch.“ meinte der Grauhaarige und setzte einen nicht definierbaren Blick auf.

„Komm Thoru wir gehen wieder baden.“ quengelte der Hase und zog an Thorus Arm.

„Nein Momiji, ihr bleibt erstmal draußen, eure Haut muss sich vom Wasser auch mal erholen.“ belehrte der Somaarzt den Hasen.

„Kann sie doch. In der Nacht.“ sagte der Blonde fröhlich.

„Momiji, du bleibst jetzt draußen.“ mischte sich Shigure ernst ein.

„Aber warum denn?“ fragte der Hase traurig.

„Du hast Tori gehört.“ meinte der Hund nur.

„Hmm. Wollen wir Karten spielen? Ich hol sie.“ erklärte Momiji, ohne auf eine Antwort zu warten ging er los, um sie zu holen.

„Der lässt sich auch durch gar nichts erschüttern.“ sagte der Schriftsteller verblüfft.

„Tja, er ist halt der Hase.“ entgegnete Ayame nur.

„KYOOO! WILLST DU MIT UNS KARTEN SPIELEN?“ hallte es auf einmal durch das ganze Camp.

„Ein kleiner Hase mit einem lautem Organ.“ fügte die Schlange noch hinzu.

„VERSCHWINDE DU NERVENSÄGE!“ hörte man den Kater brüllen.

„Wuhähähä! Kyo haut mich!“ vernahm man nur noch von Momiji.

„Seit ein bisschen leiser!“ rief der Hund zu ihnen.

„Er hat mich ganz doll gehauen, ohne Grund.“ meinte der Blonde, als er mit den Karten wieder kam und eine riesige Beule zierte seinen Kopf.

„Hm, vielleicht hast du ihn geweckt.“ vermutete der Schriftsteller gespielt überlegend.

„Ich weiß nicht, zumindestens sah er müde und blass aus.“ erklärte Momiji nachdenklich.

Seufzend stand der Somaarzt auf und ging zu Kyo, gefolgt von Shigure.

„Kyo?“ fragte Hatori nach, als er sich vor dem Zelteingang kniete, was der Orangehaarige offen gelassen hatte.

„Was?“ wollte der Kater genervt wissen.

„Nimmst du Drogen?“ fragte der Arzt direkt.

„Wie bitte?“ fragte Kyo, als hätte er sich verhört.

„Du hast ihn schon verstanden.“ meinte der Hund seufzend.

„Na was denkt ihr denn? Natürlich nehme ich keine Drogen.“ keifte er seine Älteren Cousins an.

„Aber von irgendwas musst du doch so müde sein oder so blass oder keinen Hunger haben.“ entgegnete der Somaarzt ruhig.

„Oh, macht ihr euch etwas sorgen um mich? Obwohl ich den Rattenprinzen verletzt habe?“ fragte der Orangehaarige sarkastisch.

„Ich hoffe du hast dich nicht wieder mit ihm gestritten, weil du der Kater und er die Ratte ist.“ sagte Shigure Augen rollend.

„Nein, deswegen nicht.“ murmelte der Kater leise.

„Weswegen denn dann?“ wollte der Hund wissen.

„Hab ich doch schon gesagt, weil er... mich genervt hat.“ meinte Kyo langsam, weil er sich nicht sicher war, ob er das letztens wirklich gesagt hatte.

„Gibt es wirklich keine Möglichkeit damit ihr euch wieder anfreundet?“ fragte der Schriftsteller und dachte an sein wunderschönes Haus.

„Nein, wir bleiben ab sofort für immer feinde.“ antwortete der Kater stur.

„Zumindestens aus deiner Sicht.“ meinte der Somaarzt seufzend, stand wieder auf und verschwand mit seinem Freund wieder.

>Will er etwa immer noch mit mir befreundet sein? Man, das kann doch nicht sein oder? Sonst war ich doch immer der Hartnäckige. Ich darf jetzt trotzdem nicht weich werden. Ich kann ja wieder mit ihm befreundet sein, wenn diese Gefühle nicht mehr sind.< überlegte der Kater seufzend.

Langsam rappelte er sich nun doch aus seinem Zelt, aber nur erstmal zum Kiosk zu gehen, um sich was zum Trinken zu kaufen.

Danach schlenderte er gemütlich zurück, packte das Trinken in sein Zelt und ging seufzend zu den Stühlen, wo er sich neben Yuki setzt, da nur noch dort ein Platz frei war.

Die anderen sahen ihn verwundert an, außer der Grauhaarige, der sah in die gegengesetzte Richtung.

„Was? Darf ich mich nicht mehr hinsetzen?“ fragte der Orangehaarige gereizt.

„Doch na klar... wir gucken bloß.“ meinte der Schriftsteller und blickte kurz zu Yuki.

„Ich wird ihn schon nicht gleich angreifen.“ erklärte Kyo Augen rollend, als er Shigures Blick mitbekam.

„Ich geh Spazieren.“ sagte die Ratte, stand auf, ging sich was Ordentliches anziehen

und verschwand dann im Wald.

„Aya, du bist dran.“ holte Momiji die Schlange aus ihren Gedanken.

„Was? Aso, ja.“ entgegnete Ayame verwirrt und zog eine Karte.

>Na toll, kann er jetzt meine Nähe nicht mehr ertragen? So war das nicht geplant.<
überlegte der Kater, während er Yuki hinterher sah.

>Na toll, das wird ja eine super Woche noch. Ich dachte ich könnte seine Nähe schon aushalten, aber nein, dem ist nicht so, wie soll das beim Abendessen gehen? ... naja ich hab nicht wirklich hunger, aber ich kann ihm doch jetzt nicht die ganze Zeit aus dem Weg gehen. Ich muss mich doch irgendwie ablenken können.< überlegte der Grauhaarige in Gedanken, er blieb stehen und sah sich um.

>Oh nein, was mach ich denn hier? Hier haben wir uns zum ersten Mal geküsst...<
dachte Yuki seufzend und sah den Abhang hoch, den er runtergefallen war.

In seinem Geistigen Auge spielte sich nochmal alles ab und eine Träne lief seine Wange hinab.

>Ich möchte doch nur mit ihm befreundet sein, warum kann er das nicht verstehen? Wir hatten uns doch gut verstanden.< meinte die Ratte in Gedanken und wischte sich schnell die Träne wieder weg.

Er blieb noch einige Sekunden dort stehen, bis er seufzend weiter ging.

„Kyooo, kommst du mit baden?“ fragte der kleine Hase, als Shigure ihn endlich erlaubte wieder ins Wasser zu gehen.

„Nein.“ antwortete der Orangehaarige gelangweilt.

„Warum nicht?“ fragte der Blonde neugierig weiter.

„Darum.“ murrte der Kater leicht gereizt.

„Aber darum ist doch gar keine Antwort.“ meinte Momiji und legte dabei seinen Kopf fraglich schief.

„Darum ist eine Antwort! Du musst nicht alles glauben, was Yu... die Ratte sagt!“ meckerte Kyo drauf los, mit einem Funkeln in den Augen.

„Aber...“ fing der Hase an, wurde aber von dem Älteren unterbrochen.

„Jetzt komm mir nicht mit ‚aber‘, hau endlich ab und geh baden.“ keifte Kyo den Hasen wütend an.

„Du musst deine Wut nicht an Momiji auslassen.“ mischte sich Hatori mit ein, während der Hase mit Thoru ins Wasser ging.

„Ich kann meine Wut rauslassen, wo ich will!“ meinte der Orangehaarige laut.

„Nein, kannst du nicht. Du kannst nicht einfach jemanden die Gefühle verletzen, nur weil du schlecht gelaunt bist.“ erklärte Ayame aufgebracht.

„Du hast mir nicht zu sagen, was ich machen darf und was nicht.“ fauchte der Kater den Langhaarigen an.

„Natürlich kann ich dir was sagen, aber du hörst ja eh auf niemanden, immer so, wie es dir passt, nicht wahr?! Ach heute möchte ich mal mit Yuki befreundet sein, ach nee jetzt hab ich kein Bock mehr, dann ärgere ich mal heute Momiji, was kommt als Nächstes?“ fragte die Schlange ruhig, aber mit einem wütenden Unterton.

„Nicht schon wieder Yu... die Ratte.“ seufzte Kyo Augen rollend.

„Was kommt, als Nächstes?“ wiederholte Aya seine Frage.

„Red nicht von Sachen, die du eh nicht verstehst!“ sagte der Kater laut.

„Ach, was versteh ich denn nicht?“ wollte Ayame wissen.

„Warum ich nicht mehr mit Yuk... der Ratte befreundet sein will.“ antwortete der Orangehaarige wütend.

„Stimmt, das versteh ich nicht, dann erklär es mir doch, Kyo.“ forderte der Langhaarige den Kater heraus.

„Oh, jetzt kennt man auf einmal meinen richtigen Namen.“ sagte Kyo gespielt verwundert.

„Du wolltest mir was erklären.“ meinte die Schlange ruhig.

„Du willst das, ich nicht.“ entgegnete der Orangehaarige kühl.

„Ich glaube wir wollen es alle wissen.“ erklärte Ayame leicht zornig.

„Das ist mir doch egal, was ihr alle wollt.“ meinte Kyo, er stand auf und verschwand wieder in sein Zelt.

„Hau nur wieder ab, so wie du es immer tust, wenn es brenzlig wird.“ rief ihn Aya hinter her.

„Ayame, beruhig dich.“ sagte der Somaarzt überrascht.

„Kann ich nicht. Ich bin einfach zu...“ fing die Schlange an und suchte nach einem Wort, was seine Gefühle beschreiben könnte.

„Enttäuscht und verletzt, dass er Yuki so weh getan hat?“ half Shigure seinen Freund.

„Ja genau.“ stimmte Ayame seufzend zu.

„Aber dich mal so reden zu hören ist auch mal was neues.“ meinte der Schriftsteller leicht lächelnd.

„Naja, war irgendwie komisch so zu reden.“ erklärte die Schlange ebenfalls leicht lächelnd.

„Und geht's dir jetzt wieder besser?“ fragte der Somaarzt.

„Nicht wirklich, ich hab ja nichts aus ihm heraus bekommen.“ sagte Aya seufzend.

„Wie spät ist es eigentlich?“ fragte der Hund, da die Sonne so langsam unter ging.

„18:32, wieso?“ stellte Hatori die Gegenfrage.

„Wir können ja schon mal gucken, was wir heute zum Abendbrot essen.“ meinte Shigure und sah seine beiden Freunde an.

„Geht ihr beiden Mal aussuchen, ich pass auf, das die beiden sich nicht in Wassertiere auf einmal verwandeln.“ erklärte Aya und sah zu Momiji und Thoru.

Die beiden Schwarzhaarigen nickten und gingen los, um zu schauen was sie heute alle essen könnten.

Kaum waren sie verschwunden, tauchte Yuki wieder auf, mit einen Stapel voller Holz auf den Armen.

„So, ich hab schon mal für Feuerholz gesorgt.“ sagte er und warf das Holz auf die Feuerstelle.

„Bist du so fröhlich oder spielst du das alles nur?“ wollte die Schlange wissen, als sich die Ratte neben ihm gesetzt hatte.

Yuki schwieg und sah zu dem Mädchen und zu seinen kleinen Cousin.

„Weißt du, ich glaube Kyo verbirgt was. Ich hab mich vorhin... mit ihm Unterhalten und immer, bevor er dich Ratte genannt hatte, wollte er Yuki sagen.“ meinte Aya ruhig.

„Das hat ja nichts zu bedeuten.“ entgegnete der Grauhaarige traurig.

„Ja... hast recht.“ stimmte Ayame langsam zu.

„Ich dachte ich könnte ihn schon wieder gegen über treten, aber das kann ich doch nicht. Jedes Mal wenn ich ihn sehe, muss ich entweder an unseren ersten Kuss denken oder was er für Blicke mir zu geworfen hatte, als ich die Sachen an hatte die wir gekauft haben. Ich weiß jetzt nicht wirklich, was ich mit denen machen soll.“ erklärte Yuki leise.

„Wie wäre es mit weiter anziehen? Vielleicht regt sich ja doch noch was in Kyo.“ schlug die Schlange vor.

„Ich weiß nicht...“ seufzte der Jüngere.

„Ah Yuki du bist wieder da, das ist gut, denn heute gibt es... zum Nachtisch Pfirsiche und davor gibt es Sashimi (roher Fisch in Streifen mit Sojasauce und Wasabi, einer scharfen Meerrettichsorte).“ sagte Shigure fröhlich.

„Danke, aber irgendwie hab ich kein Hunger.“ meinte der Grauhaarige entschuldigend.

„Yuki du weißt, das du was essen solltest.“ mischte sich Hatori ein.

„Jaah, aber.. ich krieg glaube nichts runter.“ erklärte die Ratte und wisch Toris blick aus.

„Nicht mal den Pfirsich?“ fragte Ayame besorgt.

„Nein sorry.“ antwortete Yuki und sah auf dem Boden.

„Du solltest es wenigsten versuchen.“ meinte der Somaarzt ernst.

„Gibt es schon essen!“ rief Momiji plötzlich erfreut neben ihnen.

„Ähm, naja wenn ihr schon Hunger habt.“ sagte Shigure leicht erschrocken.

„Ja ja ja, ganz großen.“ meinte der Hase rum hüpfend.

„Dann geh dir erst was trockneres anziehen, wenn Thoru wieder hier ist.“ entgegnete Hatori, als auch das Mädchen schon wieder kam, schon ordentlich angezogen.

„Juhuu. Gleich gibt's essen, gleich gibt's essen...!“ rief der Blonde, während er zum Zelt rannte, das hatte zur Folge, das Kyo aus seinem Zelt getrottet kam.

„Hast du Hunger?“ fragte der Somaarzt und sah den Kater forschend an, da dieser schon wieder so blass aussah.

„Ja, sonst wäre ich ja nicht her gekommen.“ murmelte der Orangehaarige.

>Oder eher ich qäul mir was rein, damit du nicht verdacht schöpfst und mich mit fragen löcherst.> dachte er noch neben bei, während er sich setzte.

„Ich... ich geh mich hinlegen.“ sagte der Grauhaarige leise, stand schnell auf und verschwand ins Zelt.

„Ab... nagut.“ seufzte die Schlange schultern hängend und sah ihm traurig nach, während Kyo so tat als wäre ihm das egal.

„Gut, ich denke wir können langsam das Feuer anmachen.“ lenkte der Hund von diesem geschehen ab und lies Hatori das Feuer entzünden.

„Könn wir jetzt essen?“ fragte Momiji und hüpfte auf sein Platz.

„Ist ja gut, das Wasser macht ein hungrig.“ stellte Shigure fest und verteilte das Essen.

„Oh ja, vielleicht solltest du auch öfters ins Wasser gehen Kyo, dann hast du auch mehr Hunger.“ erklärte der Hase fröhlich, während der Orangehaarige kurz aufknurrte.

>Einfach ein bisschen essen, dann ist Hatori zufrieden und ich hab meine ruhe... wenn mir dabei nur nicht schlecht wird.< dachte der Kater und fing langsam an, was zu sich zunehmen.

Nachdem Kyo angefangen hatte, fing auch der Somaarzt an, der den Orangehaarigen beobachtet hatte.

Das Essen verlief eigentlich recht still, nur Momiji und Thoru redeten miteinander, die anderen schwiegen und sahen ins Feuer.

>Oh Gott mir wird schlecht, dabei hab ich gerade mal die Hälfte geschafft, wie komm ich hier bloß weg, ohne das Hatori fragen stellt..... ich habs.< überlegte Kyo sehr nachdenklich.

„Das schmeckt ja widerlich hier, mehr werde ich davon nicht essen.“ meinte der Orangehaarige, stellte das Essen weg und verschwand in Richtung Bad.

„Was hat er denn, schmeckt doch super.“ sagte der kleine Blonde und ging sich Kyos angefangenes essen holen.

„Das frag ich mich auch, was er hat.“ murmelte der Somaarzt und sah den Kater hinter her.

„Hey, guckst du schon anderen hinter her?“ fragte Shigure belustigt.
„Würde ich mir doch nie wagen.“ meinte Hatori lächelnd und biss von seinem Pfirsich ab.
„Will ich dir auch geraten haben.“ entgegnete der Hund und zog seinen Schatz zu einen Kuss heran.
„Und ich dachte man klaut immer den Kaugummi.“ sagte Momiji grinsend.
„Tja, diesmal ist es ein Pfirsich.“ erklärte Shigure, nachdem sie sich wieder getrennt hatten und leckte sich über die Lippen.
„Ich hab noch mehr vom Pfirsich.“ lockte der Somaarzt seinen Freund.
„Mmh, dann immer her damit.“ verlangte der Schriftsteller grinsend.
„Okay, hier wird es allmählich nicht jugendfrei, gehen wir uns die Zähneputzen.“ meinte die Schlange und schob die beiden Kinder zu ihren Zelten, gerade als Kyo noch blasser vom Bad kam, um sich ebenfalls seine Bürste zu holen.
Schweigsam gingen die Vier zu den Waschräumen.
„Geht's dir gut?“ fragte Ayame den Orangehaargen, als er im Licht sah, wie blass Kyo wirklich war.
„Geht schon.“ murmelte der Kater schwach.
Nachdem sie fertig waren, gingen sie zurück in ihre Zelte.
„Vergesst nicht das Feuer aus zu machen.“ meinte Aya, zu seinen beiden Freunden, die sich immer noch mit dem Pfirsich fütterten und die Schlange nur am rande wahr nahmen.
Lächelnd verschwand Ayame in sein Zelt und fand einen schlafenden Yuki vor sich.
>Er hat geweint.“ stellte er fest, strich seinen Bruder über die Wangen, legte sich selber hin und schlief nach einiger Zeit selber ein.
Anders bei Kyo.
>So ein Mist, jetzt hab ich schon wieder sechs Tabletten genommen! Ich wollte doch weniger nehmen. ... Okay beim nächsten Mal aber wirklich. ... Gott ist mir schlecht, ich hätte wohl doch nichts essen sollen. Hoffentlich bekommt Yuki nichts mit, wenn er..... ach ja, er schläft ja jetzt bei Ayame.< dachte der Orangehaarige und sah auf Yukis ehemaliger Seite, die er seit dem nicht mehr angerührt hatte.
>Man, warum muss ich gerade für ihn solche Gefühle empfinden? Könnte ich nicht einfach nur Freundschaft für ihn fühlen? Nein es muss ja gleich Liebe sein.< seufzte der Orangehaarige und strich unbewusst über Yukis Seite.
„Ich sollte schlafen.“ murmelte er und schloss seine Augen, um einzuschlafen.
Doch er konnte nicht einschlafen, er hörte sogar noch wie Shigure und Hatori, das Feuer löschten und dann in ihr Zelt gingen.
Langsam sah er wieder zu Yukis Seite, überlegte kurz und legte sich dann mit seinem Schlafsack auf die andere Seite, wo er sich irgendwie geborgener fühlte und dann irgendwann sogar einschlief.

So das wars erstmal ^^
mfg eure Geisterkatze =^.^=